

Rundbrief IX

November 2001

Dieses Schuljahr arbeite ich nicht als Lehrer an der Schule Kovčeg. Dennoch ist meine Arbeit weiterhin mit der Schule verbunden. Es hat sich über die letzten Jahre ein Projekt herausgebildet, das mir besonders am Herzen liegt. Es stecken in diesem Projekt sehr viele Potentiale und ich bin dabei sie herauszuarbeiten. Es handelt sich um unser Dorf „Korčolovo“.

Das Dorf liegt in der Waldei, also in jenem waldigen Hügelland zwischen Moskau und Petersburg, in welchem auch der Fluss Wolga entspringt. Es gibt kleinere und größere Seen, kleinere und größere Flüsse, aber vor allem viel Wald und ausgedehnte Moore. Die Wälder sind bewohnt von Wölfen und Elchen und die Wiesen verwandeln sich im Frühling in ein Blütenmeer, wie ich es sonst nur von den Alpenwiesen kenne. Viele Siedlungen in dieser Gegend sind sehr ursprünglich, die Straßen unbefestigt, die Häuser in der traditionellen Blockbauweise, Gänse und Ziegen laufen herum und die Menschen schöpfen Wasser im Brunnen und holen Brennholz im Wald. Eines dieser Dörfer ist Korčolovo. Nur ein einfacher Feldweg verbindet es mit der 6 Kilometer entfernten Bahnstation.

In diesem Dorf hat sich die Schule Kovčeg nun schon einige der alten, leerstehenden Häuschen gekauft. Hier finden unsere Sommercamps statt, wir fahren auf Freizeiten, Naturexkursionen und Skiausflüge. Hier werden Kartoffeln für die Schulküche angebaut und das Heu für unser Schulpferd. Da unsere Musik- und Kunstlehrer meist anwesend sind, wird auch viel musiziert und gemalt. Die Bevölkerung laden wir zu Konzerten und Theaterstücken ein.

Das Herz eines jeden Hauses ist der traditionelle russische Ofen, ein Grundofen solchen Ausmaßes, dass in ihm gebacken werden kann und auf ihm geschlafen, - der Lieblingsplatz der Kinder. Um die Häuser sind Blumen- und Gemüsegärten und dahinter beginnen die Viehweiden. Immer wieder haben wir beobachtet, wie heilsam so ein einfaches Leben für unsere schwierigen Stadtkinder ist, wie sehr die sinnvollen Tätigkeiten wie Wasserholen,





Garten bestellen, Ofen schüren, backen und dergleichen mehr, den Kindern hilft sich selbst, ihren Körper und ihre Umwelt zu erfahren.

Nun möchten wir das Angebot unseres Dorfes weiter ausbauen, wir wollen Seminare und Workshops anbieten und Menschen aus dem Ausland hierher einladen. Überall in Europa begegne ich einem großen Interesse an Russland und gerade auch an der unverfälschten und reichen russischen Kultur. Viele Menschen würden auch gerne das Land besuchen, immer noch aber werden fast nur Gruppenreisen angeboten mit Unterbringung in unverhältnismäßig teuren Hotels. Diese Art zu Reisen ist unbefriedigend. Darum möchten wir diesen Ort denen anbieten, die eine wirkliche Begegnung mit dem Land suchen.

Ich glaube, dass es auch für Jugendliche aus Deutschland eine sehr wertvolle Erfahrung wäre, ein Leben unter so einfachen Bedingungen kennenzulernen. Nachdem ich nun schon fünf Mal Kinder aus Moskau in den Westen begleitete, mit ihnen nach Deutschland, Österreich und Italien reiste, will ich jetzt den umgekehrten Weg anbieten, also Kinder aus dem Westen nach Russland begleiten. Ganz besonders interessant scheinen mir längere Aufenthalte (auch im Winter) für Kinder, die in Schwierigkeiten sind, die in Konflikt mit Schule, Familie oder Gesetzen geraten sind.

Konkret planen wir für den nächsten Sommer zwei größere Bauvorhaben: Es soll ein neuer Brunnen gegraben werden und ein Versammlungshaus. Dazu wollen wir internationale Work-Camps organisieren.

Alle, die sich durch diesen Text angesprochen fühlen, die Ideen dazu entwickeln wollen, die eine Reise planen, oder sich in anderer Weise beteiligen möchten, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen (z.Zt ausschließlich per e-mail).

Es grüßt herzlich:

Eckart Henzler